

**Konzert** Das Sinfonieorchester Ausserschwyz (SOAS) führte Raffs «Winter-Sinfonie» auf

# Schneetreiben auch in der Kirche

Das Sinfonieorchester Ausserschwyz wird immer besser. Zwei Konzerte mit Werken von Raff und Elgar bewiesen es am Wochenende.

Elvira Jäger

Joseph Joachim Raff (1822–1882) ist vielleicht nicht einer der ganz Grossen unter den Komponisten des 19. Jahrhunderts. Vieles hat er nachgeahmt, und oft schichtet er in ein und demselben Sinfoniesatz mehrere Elemente neben- oder übereinander, was dann, wie es im Programmheft hiess, etwas zusammenhanglos wirkt. Raff war andererseits einer der berühmtesten und gefragtesten Komponisten seiner Zeit, und an Gehörfähigkeit haben seine Werke bis heute nichts eingebüsst. Vor allem dann nicht, wenn sie so brillant dargeboten werden wie die «Winter-Sinfonie» in den Konzerten des Sinfonieorchesters Ausserschwyz (SOAS) am Samstag in Lachen und am Sonntag in Freienbach. In den beiden Konzerten hatten sich zusammengerechnet einige Hundert Interessierte die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Raffs 1876 komponierte «Winter-Sinfonie» in dieser Region erstmals «live» zu hören. Das SOAS, 2004 von der Joachim-Raff-Gesellschaft mitgegründet, ist inzwischen zu einem hervorragenden Klangkörper zusammengewachsen, in allen Regis-



Ein glänzend disponiertes Sinfonieorchester Ausserschwyz spielte Werke, die in der Region noch nie zu hören waren. (kh)

tern mit ausgezeichneten Musikerinnen und Musikern besetzt.

## Schneesturm und Fasnacht

Das breite Spektrum an Klangfarben kam bereits im ersten Satz der Sinfonie wunderschön zur Geltung: Wirbelnden Schneeflocken gleich hüpfen die Töne, gingen langsam in einen gleichmässigeren Schneefall über und steigerten sich am Schluss zu einem veritablen Schneesturm. Konzertbesucher, die vor ebensolchem Wetter in die Kirche geflüchtet waren, konnten sich spätestens im dritten Satz «Am Kamin» mit dunklen Bläserklängen so richtig aufwärmen. Und wer den Höfner Fasnachtsumzug verpasst hatte, kam vielleicht im vierten Satz «Karneval» auf die Rechnung. Auch in den forschesten Tempi blieb das von Urs Bamert geleitete Orchester präzise;

kein Einsatz kam verwackelt, was insbesondere den Blechbläsern nicht hoch genug angerechnet werden kann.

## 14 Variationen

Im zweiten Teil des Konzerts erklangen die «Enigma-Variationen» von Edward Elgar (1857–1934), einem Vertreter der englischen Spätromantik, bekannt vor allem durch seine Märsche «Pomp and Circumstance». Gut 20 Jahre später als Raffs «Winter-Sinfonie» entstanden die Variationen aufgrund einer zufällig auf dem Klavier geklimperten Melodie. Sie sollen verschiedene von Elgars Freunden beschreiben. Einige Stücke sind denn auch hochromantisch-gefühlvoll, andere weisen mit eher konfliktiven Motiven bereits auf spätere Epochen der Musikgeschichte voraus. Die Variationen lassen immer wieder Raum für einzelne

solistische Passagen, die von den Orchestermitgliedern durchwegs souverän gemeistert wurden.

## Joseph Joachim Raff

Raffs Vater flüchtete aus Deutschland in die Schweiz, um der Zwangsrekrutierung durch die Napoleonische Armee zu entgehen. 1817 kam er nach Lachen, wo er die Tochter des «Ochsen»-Wirts heiratete. Joseph Joachim Raff kam 1822 in Lachen zur Welt, wirkte später als Lehrer in Rapperswil und kam 1845 als Sekretär zu Franz Liszt. Bald wurde er selber zu einem der gefragtesten Komponisten seiner Zeit. 1882 starb Joachim Raff in Frankfurt. (jä)

## Das Orchester

Das Sinfonieorchester Ausserschwyz (SOAS) zählt rund 60 Musikerinnen und Musiker. Es zeichnet sich aus durch die Verbindung von Berufsmusikern, Musikstudierenden und Amateuren aus der Region. Das SOAS wurde 2004 vom Dirigenten Urs Bamert und von der Pianistin Patricia Ulrich zusammen mit der Joachim-Raff-Gesellschaft gegründet. Bamert leitet das SOAS, das sich auch stark der Förderung einheimischer Solisten verpflichtet fühlt, bis heute. (jä)